

## Koblenz-Immendorf

### Richtplatz von Arenberg und Immendorf

Gintgens Galgen bei der Dreispitz

Bei der alten Montabaurer Straße an der *Dreispitz* liegt die Flur "Auf dem Kiesel". Hier befand sich früher der Galgen.

Tafelinschrift: "Laut Zeugenaussagen von 1578 waren zwei Frauen aus Immendorf namens Grit, genannt "die Schönmundin" und Noßen Eile der Zauberei angeklagt und wurden hier als Hexen verbrannt." Die sterblichen Überreste sollten nahe der Grenze in einer Kuhle begraben werden. Damit war aber die Gemeinde des Niederberger Kirchspiels nicht einverstanden, weil hier der Herrschaftsbereich der Helfensteiner endete. Darauf der Helfensteiner: "Macht die Kuhle uff das meine, ich will keinen Zank mit dem Kirspel han" (LHA Koblenz). So geschah es dann auch.

Weitere Infos: [www.arenberg-info.de](http://www.arenberg-info.de)

<http://www.arenberg-info.de/htm/galgen.htm>



## Hexenprozesse Koblenz      Quelle: <http://www.arenberg-info.de/htm/hexen.htm>

1491 Sep. (in die S. Mauricii) Im Stadtarchiv Koblenz befindet sich eine Urkunde über die „Urfehde der Gerdt (Girtruidt) Junckeren zu Moselweiß (Wiss) für den Trierer Erzbischof Johann II von Baden und die Stadt Koblenz wegen der Haft, mit der sie wegen Zauberei bestraft worden ist.“(STAK 623 Nr. 435)

Ein Henker des Kurfürsten Johann II hat angegeben, in unserer Gegend in den Jahren 1492 - 1494 dreißig Hexen verbrannt zu haben (vgl. Schröder: Verwaltung und Rechtspflege. In: Heimatkunde von Koblenz, Teil I, Coblenz in vergangenen Tagen, 1913, S. 17).

Am 9. Oktober 1500 wurde in Horchheim (bei Koblenz) eine Zauberin verbrannt, und es gab eine Untersuchung über eine zweite Zauberin. (vgl. Hansen, J.: Quellen und Untersuchungen zur Geschichte des Hexenwahns und Hexenverfolgung im Mittelalter, 3. Auflage, 1911, S. 597).

Beim Galgen auf dem Kiesel (Gintgens Galgen) auf der Dreispitz in Arenberg: Zwei Frauen aus Immendorf, Noßen Eile und Grit, genannt die Schönmundin, wurden als Hexen verbrannt. Dies wusste ein Zeuge in einem laufenden Prozess 1578 zu berichten (vgl. <http://www.arenberg-info.de/htm/galgen.htm>). Die Original-Quellen befinden sich im Landeshauptarchiv Koblenz unter Best 56 Nr.1711 III.

Im Jahr 1596 gelang es den Jesuiten in Koblenz, eine der Hexerei überführte Frau zu retten (vgl. Duhr, B.: Die Stellung der Jesuiten in den deutschen Hexenprozessen, Köln 1900, S.73).

Johann Rincker, verbrannt am 16. Oktober 1602 in Horchheim (vgl. Ritter, Alexander: Hexenprozesse am hessischen Mittelrhein. Bisher unbeachtete Quellen aus Archiven in Hessen und Rheinland-Pfalz. In: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 32 (2006), S. 210 - 211).

24 Männer und Frauen wurden in Koblenz 1629 wegen Hexerei und Zauberei verbrannt (vgl. Bellinghausen Hans: Hexenprozesse in Winningen. In: Rheinische Heimatblätter, Jahrgang 1924, Nr. 1, Januar, S. 9). Die Ausführungen von Herrn Dr. Hans Bellinghausen beziehen sich auf das Koblenzer Ratsprotokoll von 1629. Dieses sei laut des Historikers, Herrn Dr. Walter Rummel, nicht mehr auffindbar. Dr. Bellinghausen müsse auf eine in Privatbesitz befindliche Akte zurückgegriffen haben.

Renhardt Jost wurde wegen Zauberei inhaftiert und stirbt am 20. Februar 1629 bei seinem Bekenntnis in Koblenz (BArch, R 58/9735).

Es existiert das Zeugenverhör in der Zaubereisache gegen die Witwe Maria Rottkopf aus Koblenz-Pfaffendorf, 1628/1629, im Landeshauptarchiv Koblenz, Best. 33, Nr. 12.334. Der Ausgang des Verfahrens ist unbekannt.

In Koblenz-Lay wurden folgende Menschen gegen 1630 hingerichtet: Catharina Polcher, Susanne Halscheid, Claus Laux, Agnes Wirges und Barbara Mader. Weiter soll die Ehefrau des Johannes vom Landt hingerichtet worden sein. Alle diese Informationen konnten den Prozessakten aus Winningen an der Mosel entnommen werden, die Prozessakten von Lay sind nicht mehr vorhanden. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Hexenverfolgung in Lay noch weitere Opfer forderte (vgl. Morbach, R.: Hexenverfolgung an der unteren Mosel. In: Rund um Lay, 2000, Heft 2, S. 60 - 89).

In dem Buch „Täntze, todt und teuffel“ von Hans-Peter Pracht wird eine Hinrichtung von 25 Personen aus Koblenz auf dem Dieblicher Berg, Ende des 16. Jahrhundert aufgeführt (vgl. Pracht, H.-P: täntze, todt und teuffel, 1991, S. 105).

Darüber hinaus haben wohl Verfolgungen in Koblenz-Ehrenbreitstein, Koblenz-Kapellen, Vallendar und Lahnstein am Rhein stattgefunden (vgl. Lehnet, Hans: Hagelzauber im Wirgeswäldchen, eine "Hexe" in Pfaffendorf und Horchheim 1628/29. In: Kirmes - das Horchheimer Magazin – 2001, S. 27 – 31).

Laut Limburger Chronik erfolgte im Jahr 1593 eine Hinrichtung von **30** Frauen in Montabaur wegen Zauberei. In den Jahren 1628 - 1631 wurden nicht weniger als **81** Frauen und Männer als mutmaßliche Hexen in Montabaur verbrannt. Auch sind Verfolgungen und Hinrichtungen aus der Umgebung von Bad Ems, Frücht, Nassau, Becheln und Dausenau aus dem Rhein-Lahn-Kreis bekannt.